

**Resolution
verabschiedet vom
41. DPT**



41. Deutscher Psychotherapeutentag 18./19. November 2022 in Berlin

Solidarität mit Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen im Iran

Seit mehr als acht Wochen, seit dem Tod der 22-jährigen Mahsa Amini durch Polizeigewalt am 16. September 2022 in Teheran, demonstrieren im ganzen Land täglich tausende Menschen unter Lebensgefahr gegen das Regime und für ihre fundamentalen Menschenrechte und fordern grundlegende Reformen. Mehr als 300 Menschen wurden dabei bislang umgebracht, tausende Menschen wurden verhaftet.

Das Regime schlug eine friedliche Protestkundgebung vor der Ärztekammer in Teheran am 26. Oktober 2022 gewaltsam nieder. Ärzt*innen wird der Zugang zu Verletzten versperrt. Sie werden unter Druck gesetzt, Morde zu verschleiern, und werden zusammen mit ihren Familien selbst Opfer brutaler Attacken der bewaffneten Milizen. Das Regime versucht gewaltsam zu verhindern, dass verletzte Demonstrant*innen und andere Patient*innen angemessen medizinisch und psychologisch versorgt werden. Eine freie Berufsausübung entsprechend der eigenen berufsethischen Verantwortung ist nicht oder nur unter Lebensgefahr möglich.

Der 41. Deutsche Psychotherapeutentag verurteilt, wie mit Ärzt*innen, Psychotherapeut*innen und den Angehörigen der medizinischen Berufe im Iran umgegangen wird, und fordert die Freilassung aller festgenommenen friedlichen Demonstrant*innen. Repressionen gegenüber Personal wegen der fachlich und menschlich gebotenen Versorgung von Verletzten und Traumatisierten sind sofort einzustellen.

Der 41. Deutsche Psychotherapeutentag bekundet seine Solidarität mit den Kolleg*innen und allen medizinischen Berufsangehörigen im Iran sowie den von staatlichen Gewaltmaßnahmen betroffenen Menschen. Er fordert die Bundesregierung auf, sich nachdrücklich dafür einzusetzen, dass die Freiheit und Sicherheit der Kolleg*innen vor Ort gesichert wird.